



## **Pressemitteilung**

29.05.2013 Regress

### **Kranksparen auf dem Rücken der Patienten Der MEDI-Verband Berlin protestiert erneut gegen das Verhalten der Berliner Krankenkassen**

Der MEDI-Verband Berlin hat heute erneut eine Protestaktion gegen das Verhalten der Krankenkassen in den Verhandlungen um die Berliner Heilmittelbudgets gestartet. Wie schon im März hängen wieder auf mehreren U-Bahn-Stationen großflächige Plakate, die auf das patientenfeindliche Verhalten der Krankenkassen hinweisen sollen.

Die Möglichkeiten für Berliner ÄrztInnen ihren Patienten notwendige Heilmittel (z.B. Massagen, Krankengymnastik, Sprachtherapie) zu verordnen, sollen eingeschränkt werden. Es gibt bereits erste alarmierende Meldungen von Logopäden (Sprachtherapeuten), die die Sprachentwicklung von Kindern insbesondere aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien gefährdet sehen, weil die Verschreibungen für diese Behandlungen bereits eingeschränkt wurden.

Jeder Arztpraxis wird von den Krankenkassen ein Geldvolumen zugeteilt, für das die Praxis Heilmittel verordnen darf. Überschreitet die Praxis dieses Volumen, muss sie den Krankenkassen gegenüber „Schadenersatz“ leisten. Ausgenommen davon sind besonders schwere Fälle oder ein besonders schwieriges Patientenkontingent, so genannte „Praxisbesonderheiten“.

Die Krankenkassen hatten in Berlin in mehreren Verhandlungsrunden mit der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin eine deutliche Einschränkung der bisherigen Regelungen zu den Praxisbesonderheiten durchsetzen wollen. Ausschließlich die bundesweit gültigen Regelungen akzeptieren die Berliner Krankenkassen. Die besondere durch Armut und Migrantenproblematik geprägte Berliner Situation sollte nicht berücksichtigt werden. Das abschließende „Angebot“ der Krankenkassen wurde in der letzten Vertreterversammlung der KV Berlin einstimmig abgelehnt.

„Die Vertreter der Krankenversicherungen wollen ganz bewusst auf dem Rücken ihrer Patienten sparen, und das bei vollen Kassen. Keiner dieser Kassenfunktionäre haftet mit seinem Privatvermögen für die Einhaltung vorgegebener Budgets, wie auch kein verantwortlicher Politiker mit seinem eigenen Vermögen für die Überschreitung geplanter Ausgaben (z.B. für Flughäfen, Kindergärten, Schulen, Straßen etc.) haftet.“ sagt der Berliner MEDI-Vorsitzende Dr. Matthias Lohaus. Der Hals-Nasen-Ohrenarzt fordert: „Es ist höchste Zeit, dass die weltweit einzigartigen, perversen Regressvorschriften aus dem Sozialgesetzbuch V gestrichen werden. Die Krankenkassenvertreter sollten sich selbst mal kritisch fragen, was sie den Patienten antun wollen.“

Weitere Informationen unter [www.kranksparen.de](http://www.kranksparen.de)

## Glossar

Heilmittel sind z.B. Krankengymnastik, Massagen, logopädische Behandlungen, Ergotherapie usw. Bisher waren für die Heilmittelverordnungen in Berlin umfangreiche Praxisbesonderheiten vereinbart, so dass z.B. logopädische Behandlungen ausnahmslos als Praxisbesonderheiten galten. Damit musste der verschreibende Arzt kein Regressverfahren fürchten, wenn er logopädische Behandlungen (z.B. bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen) verordnet hat. Seit dem 01.01.2013 gibt es einen bundesweit gültigen Katalog für Praxisbesonderheiten, in dem allerdings nur schwerste Krankheiten aufgeführt sind. Die Krankenkassen wollen mit Verweis auf den bundesweiten Katalog die Berliner Vereinbarungen nicht weiterführen. Damit steigt das Regressrisiko für die verordnenden Ärzte erheblich an, was zu einer Veränderung des Ordnungsverhaltens und zu einem Rückgang der Verordnungen führen wird. Die Verschlechterung der Patientenversorgung wird von den zynischen Krankenkassenvertretern bewusst in Kauf genommen. Wenn ein Arzt die vorgegebenen Richtgrößen, die auf Durchschnittswerten beruhen, um mehr als 15% überschreitet, ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Prüfverfahren gegen ihn eingeleitet wird. Dann muss er beweisen, dass er überdurchschnittlich kranke Patienten hatte. Ansonsten droht ihm ein Regress, auch wenn jede einzelne Verordnung notwendig und wirtschaftlich war. Selbst wenn am Ende eines Prüfverfahrens kein Regress verhängt wird, hat der betroffene Arzt einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand mit dem Prüfverfahren.

Ansprechpartner:

Dr.med. Matthias Lohaus, MPH

Linkstr. 8

10785 Berlin

Tel. 030 - 25925252

Fax 030 – 25925253

**Wer ist MEDI:** MEDI Berlin ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vertragsärzten unterschiedlicher Fachrichtungen und Psychotherapeuten. Der Zweck und die Grundidee sind, im Interesse der Gesundheit der Patienten u. a .Behandlungsbedingungen und Arbeitsbedingungen der Ärzte zu verbessern.